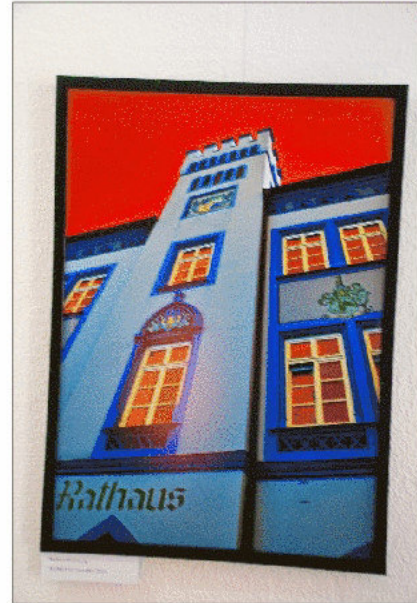


Die Realität träumen

Wolfdietrich Hoeveler zeigt in der „Ecke 32“ seine Fotokunst



Der Künstler (M.) mit dem dritten Bürgermeister Dr. Michael Stanglmaier (r.) und Laudator Hinrich Groeneveld. (Fotos: fi)

Imagination oder Realität: Hoevelers Blick auf das Rathaus.

Von Niko Firnkees

Moosburg. Was ist Wahrheit? Das hatte seinerzeit Pontius Pilatus gefragt. Und ist es Aufgabe der Kunst, zur Wahrheit des Seienden vordringen zu helfen, wie es Martin Heidegger gefordert hatte? Und führt dieser Weg zur Wahrheit über eine unmittelbare Abbildung der Realität in Form einer unverarbeiteten Fotografie oder über deren Metamorphose zu einem Kunstwerk? Ist Wirklichkeit dann etwas anderes als Wahrheit? Diese Fragen kann man sich seit Samstag bis zum 25. Juli in der „Ecke 32“ stellen, wo der Maurer Wolfdietrich Hoeveler einige seiner Exponate ausgestellt hat.

Hoeveler hat Fotos von Moosburg gemacht. Das ist an sich nichts Besonderes. Aber er hat jedes Foto digital so nachbearbeitet, dass sie auf den ersten Blick sehr vertraut aus-

sehen, bei genauerem Hinsehen aber Verfremdungen offenbaren. Und so fragt sich der Betrachter etwa: Spiegelt sich auf dieser Fensterfront tatsächlich das hineinretuschierte Gebäude? „Er geht durch Moosburg und lässt sich von der Schönheit unserer Stadt inspirieren“, pries Laudator Hinrich Groeneveld, und auch dritter Bürgermeister Dr. Michael Stanglmaier freute sich über eine detailfreudige und verspielte Wahrnehmung der Innenstadt jenseits von Verkehrs- und Stellplatzdebatten. Und so fotografierte Hoeveler die Johanneskirche, die Mariensäule, die Herrstraße – und er nannte seine Bilder unspektakulär genau so.

„Doch was ist Realität?“, hatte Groeneveld gefragt und Hoeveler zitiert: Realität sei das, was man wahrnehmen solle. Und so vermischten sich Traum und Wirklich-

keit, Imagination und das Tatsächliche in den Bildern Hoevelers zahlreiche Male, indem sie eine fruchtbare Symbiose eingingen. Dementsprechend würden nun Menschen nach dem Betrachten der Bilder die entsprechenden Stellen erneut aufsuchen, um einen Vergleich mit der Wirklichkeit zu tätigen. Und dabei „auf die schönen Seiten unserer Stadt aufmerksam“ gemacht. Ansonsten gingen die Menschen viel zu oft „achtlos an den Attraktionen Moosburgs“ vorbei und nörgelten stattdessen herum.

Groeneveld erinnerte in seiner Laudatio daran, dass er den ehemaligen Offizier, Redakteur und Airbus-Kommunikationschef Hoeveler über den Musiker Peter Bichler, einen gemeinsamen Freund, kennengelernt hatte. Dem im Februar viel zu früh Verstorbenen hätte der künstlerische Ansatz gefallen.